



Pressegespräch am 26. Februar 2018

Statement Abt Hermann-Josef Kugler O.Praem.
Vorsitzender der Deutschen Ordensobernkonzferenz e.V.

- es gilt das gesprochene Wort -

Am 21. April 2018 laden die Ordensgemeinschaften nach 2014 zum zweiten Mal zeitgleich in ganz Deutschland zu einem Tag der offenen Klöster ein. Unter dem Motto **Gut. Wir sind da** möchten wir bei diesem Anlass allen Interessierten zeigen, wie Menschen im Kloster leben und was sie bewegt.

Unsere Klöster sind bemerkenswerte Räume - oft sind sie einfach da; nach einer langen oder kurzen Geschichte an dem einen oder anderen Ort. Und auch wenn manche uns Ordensfrauen und -männer als Exoten ansehen: Auch wir sind da, mit unserer besonderen Lebensform. Und wir leben gern so.

Allerdings stellen wir als Ordensleute zunehmend fest, dass wir mit unserer Lebensform aus der gesellschaftlichen Wahrnehmung verschwinden. Immer mehr Menschen begegnen Schwestern und Mönchen nur noch als Fernsehfiguren und in der Literatur. Diese haben aber oft wenig mit unserer Lebenswirklichkeit als Ordensmenschen zu tun.

So wollen wir am Tag der offenen Klöster einladen, unser Leben kennen zu lernen und sich selber ein Bild zu machen, wie Leben im Kloster im 21. Jahrhundert aussieht.

Oft merken wir, dass sich bei Gästen unserer Konvente das Bild vom Klosterleben durch einen Besuch ändert. Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach geistlicher Begleitung, suchen Orte, um zur Ruhe zu kommen oder teilen die Faszination am kulturellen Erbe der Orden. Häufig können unsere Klöster die vielen Anfragen von Gästen gar nicht bedienen. Es gibt offensichtlich eine Faszination für das Ordensleben und seine Spiritualität.

Im direkten Kontakt werden Ordensgemeinschaften darüber hinaus oftmals als bereichernd für die Gesellschaft erlebt. Da sind die Ordensschwestern, die in den Krankenhäusern und Kindergärten arbeiten. Darüber hinaus engagieren sich Ordensleute in verschiedensten anderen Bereichen, z.B. als Lehrerinnen und Lehrer, in der Sorge um Flüchtlinge, Nichtsesshafte und Drogenabhängige, in der Jugendhilfe und Jugendpastoral, als Missionarinnen und Missionare im weltweiten Einsatz und natürlich in der Seelsorge in unseren Gemeinden.

Gut. Wir sind da. Ordensleute gestalten aktiv das Leben in Kirche und Gesellschaft mit. Sie leben oft an den Rändern der Gesellschaft und setzen sich für die Menschen dort ein. Und nicht zuletzt gestalten unsere Kommunitäten einen Lebensentwurf miteinander, bei dem nicht das persönliche Interesse im Mittelpunkt steht, sondern ein Leben in Gemeinschaft. Für uns ist dies gewissermaßen ein Leben in den Spuren Jesu. In einer auf Individualisierung ausgelegten Welt bietet diese Lebensform unserer Ordensgemeinschaften eine Alternative an.

In alle diese Bereiche wollen wir am Tag der offenen Klöster einen Einblick geben. Ordensleben ist vielfältig. Wer am 21. April eines unserer Klöster besucht, wird dort eine Facette dieser Vielfalt vorfinden. Uns verbindet bei aller Unterschiedlichkeit, dass wir uns zu einem Leben in der Nachfolge Jesu berufen fühlen. So verstehen wir das Ordensleben nicht bloß als eine andere Form des Zusammenlebens, gleich einer Wohngemeinschaft etwa. Uns verbindet, dass wir unser Leben als Antwort auf einen „Ruf Gottes“ verstehen.

Unsere Einladung zum Tag der offenen Klöster soll ermutigen, näher hinzuschauen. Wer zu Gast in ein Kloster kommt, darf Gast bleiben. Natürlich ist niemand verpflichtet, unsere Lebensform zu teilen. Wenn aus einem Gastaufenthalt eine Berufung erwächst ist das schön, aber nicht das Ziel unserer Gastfreundschaft.

Papst Franziskus hat für Oktober 2018 eine vatikanische Bischofssynode zum Thema "Jugend - Glaube - Berufung" angekündigt. Auch wir Orden in Deutschland greifen dieses Thema in diesem Jahr auf: „Berufung, Gottes Lebensprojekt mit uns“ ist das Studienthema unserer diesjährigen Vollversammlung der Ordensoberen, und während der Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom (29.7. bis 3.8.2018) werden viele deutsche Ordensleute in Rom präsent sein und die Möglichkeit bieten, mit den Ordensleuten direkt ins Gespräch zu kommen.

Über den Tag der offenen Klöster hinaus rücken wir also die Frage nach der Berufung des/der Einzelnen in den Blick. Dabei gehen wir von einem weiten Berufungsbegriff aus: Wir wollen, gemeinsam mit Vertretern verschiedener Lebensformen den Menschen die Schönheit des christlichen Lebens in der Vielfalt der verschiedenen Berufungen zeigen.

So hoffen wir, dass am Tag der offenen Klöster am 21. April viele gute Begegnungen gelingen, denen vielleicht weitere folgen können.